

## „Wind-Wahn“ will informieren

**Villmar-Seelbach.** Die Bürgerinitiative „Wind-Wahn Villmar/Runkel“ lädt für Freitag, 21. Februar, 19 Uhr, zu einer Bürgerversammlung zum Thema Windkraft in die Seelbachtalhalle ein. Dort möchten die Initiatoren über Nachteile und Risiken von Windkraftanlagen aufklären. Die Themen sind: 200 Meter hohe Windräder, was bedeutet das für die Bürger: Sinnlose Zerstörung von Natur und alten Kulturlandschaften, erheblicher Eingriff in die Tierwelt, Gefahren für die Gesundheit von Bürgern, Brandrisiken – die alle betreffen, Wertminderung der Immobilien sowie fragwürdige Wirtschaftlichkeit von Windkraftanlagen. *mnp*

## Kräppelkaffee der Narren in Weyer

**Villmar-Weyer.** Nach der erfolgreichen ersten Kappensitzung und einer positiven Resonanz gibt es für den Kräppelkaffee am Samstag, 22. Februar, 16.11 Uhr, noch Karten bei Hans Mick in der Waldstraße 4, ☎ (06483) 7543, zu kaufen. Ein Kräppel und ein Kaffee sind im Preis enthalten. Unter dem Motto „Die Weyerer Matrosen machen Krach – von der Copacabana bis zum Laubbusch“ gibt es das gleiche Programm wie bei der Abendsitzung. Zusätzlich werden zwei Kinderanzuggruppen aus der Jugendabteilung des RSV Weyer ihr Können zeigen. Nach dem großen Finale steigt eine Fastnachtsparty mit DJ Andy, der auch immer beim Bürgerturnier des RSV einheizt. Der Kindermaskenball findet am Fastnachtsdienstag ab 14.11 Uhr statt. Auch hier wird den kleinen und großen Besuchern ein tolles Programm geboten. Die Ortsvereine freuen sich auf jede Menge närrische Besucher. *mnp*

## Franz besucht alle Ortsteile

**Beselich.** Der Bürgermeister-Kandidat der CDU, Michael Franz (parteilos), möchte allen Bürgerinnen und Bürgern noch einmal die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch geben. Michael Franz ist am Samstag, 15. Februar, von 10 bis 12 Uhr am Bürgerhaus in Heckholzhäusern und von 14 bis 16 Uhr an der Bushaltestelle „Ortsmitte“ in Schupbach anzutreffen. Am Samstag, 22. Februar, wird Franz von 10 bis 12 Uhr vor dem Edeka-Markt in Obertiefenbach und von 14 bis 16 Uhr am „Eiergarten“ in Niedertiefenbach vor Ort sein. *mnp*

## Einbruch in Asia-Imbiss

**Beselich-Obertiefenbach.** Nach Geschäftsschluss um 22.45 Uhr sind am Mittwoch unbekannte Täter in den Asia-Imbiss in der Gottlieb-Daimler-Straße eingebrochen. Auf der Rückseite schlugen der oder die Täter an einem Toilettenfenster die Scheibe ein, öffneten das Fenster und gelangten dadurch in das Gebäude. Gestohlen wurden ein Notebook und eine schwarze Geldtasche mit Münzgeld. Die Polizeizeitung Weilburg bittet um Hinweise von Zeugen unter ☎ (06471) 93860. *mnp*

## Kräppelkaffee in Schupbach

**Beselich-Schupbach.** Der Tus Schupbach lädt alle Kinder und Jugendlichen der Turnabteilung sowie alle Verwandte, Freunde und Interessierte für Sonntag, 23. Februar, 14.11 Uhr, zum beliebten Kräppelkaffee ein. Für ein lustiges Programm sowie Kräppel und Getränke ist gesorgt. Gedecke sind bitte mitzubringen. *wn*

[nnp-oberlahn@fnp.de](mailto:nnp-oberlahn@fnp.de)

## VEREINE & VERBÄNDE

**Beselich-Obertiefenbach.** Der für morgen, Samstag, 15. Februar, 20 Uhr, geplante bunte Abend des Gesangsvereins „Frohsinn“ Obertiefenbach fällt wegen des Todes von Vereinswirt Manfred Geis aus. Dies teilte der Verein gestern mit. *mnp*

**Runkel-Dehrn.** Der Sängerbund Dehrn trifft sich am morgigen Samstag um 16.15 Uhr in der Nikolauskapelle zum Ansingern. Anschließend gestalten sie den Gottesdienst für ihr verstorbene Vereinsmitglied Klaus Wagner musikalisch mit. Die Chorprobe am nächsten Mittwoch beginnt bereits um 19.30 Uhr. *mnp*

# Marmorbrücke ein Sanierungsfall

Villmarer Wahrzeichen ist seit Jahren undicht – Gutachter schätzt Sanierungskosten auf rund 400 000 Euro

**Die Marmorbrücke, Wahrzeichen von Villmar, ist dringend sanierungsbedürftig. Dies geht aus einer im Auftrag der Gemeinde erstellten Schadensanalyse des Ingenieurbüros IGS aus Herborn hervor, die jetzt der Verwaltung vorgelegt worden ist. Die Kosten haben es in sich: Gut 400 000 Euro würden sämtliche in dem Gutachten empfohlenen Arbeiten verschlingen. Und das innerhalb nur weniger Jahre.**

**Villmar.** Schäden an der Villmarer Marmorbrücke sind schon seit vielen Jahren bekannt und vor allem bei nassem Wetter weithin sichtbar: Regenwasser läuft an der Stirnseite des 1895 errichteten, denkmalgeschützten Bauwerks entlang und bildet einen feuchten Fleck, der selbst im Sommer nicht mehr abtrocknet. Gingen die Gemeindevertreter vor wenigen Jahren noch davon aus, dass eine Sanierung für ein paar tausend Euro zu haben sein würde – so werden sie von Gutachter Georg Schwahn jetzt auf den harten Boden der Tatsachen zurückgeholt, denn die Schäden sind erheblich umfangreicher als bisher vermutet. Ärgerlich: Erst im Jahr 1995 wurde der Überbau der Brücke gründlich erneuert – pünktlich zum 100-jährigen Bestehen des Bauwerks. Doch wurde damals ganz offensichtlich gepusht, wie ein Gutachter bereits zwei Jahre später feststellte.

### Beton platzt ab

Auch das im Dezember 2013 vorgelegte Gutachten lässt an der Qualität der vor knapp 20 Jahren geleisteten Arbeiten keinen Zweifel: Die Sanierung war mit Mängeln behaftet. Schon damals bestanden – und bestehen bis heute – Undichtigkeiten am Überbau, die vor allem auf mangelhafte Ausführung der Längs- und Quertiefen zurückzuführen sind. Auch die Verfüugung des Unterbaus wurde demnach im Jahr 1995 nicht einwandfrei ausgeführt.

Bei einer Inaugenscheinnahme am 30. Oktober 2013 zeigten sich laut Gutachter gravierende Schäden am Überbau, vor allem an den Rändern der Betongehwege („Brückenköpfe“). Diese sollten nach Ansicht von Ingenieur Schwahn komplett erneuert werden, da bei einer, so wörtlich, „Sanierung der Köpfe kein Sanierungserfolg ge-



Ein nasser Fleck in der Mitte zeigt, dass die Marmorbrücke undicht ist. Selbst wie hier im Sommer trocknet das Bauwerk nicht mehr ab. Foto: Volkwein



Blick auf eine der schadhaften Dehnungsfugen.



Auf dem Gehweg platzt bereits der Beton auf. Folge: Wasser dringt ein.

währleistet werden kann“. Der Gutachter spricht von Schäden, die teilweise bereits das Endstadium erreicht hätten. Das heißt: Der Druck auf den Beton sei mittlerweile so

groß geworden, dass Beton abgeplatzt ist. Bewehrungsstäbe lägen an manchen Stellen bereits frei.

Auf einen undichten Brückenüberbau deutet auch ein großer

Längsris im Scheitel des Brückenbogens hin, so der Villmarer Bauamtsleiter Fabian Buchhofer. Die dort sichtbaren Silikatausblühungen ließen vermuten, dass Feuchtig-

keit von oben kommt, so Buchhofer. Wobei noch immer nicht ganz klar sei, auf welchem Wege genau das Wasser in den Brückenkörper hineinläuft, vermutlich durch undichte Fugen. Um auf „Nummer sicher“ zu gehen, sollten nicht nur die Betongehwege, sondern auch der Fahrbahnasphalt saniert werden – einschließlich aller Dehnungsfugen.

Geringer sind die Schäden laut Gutachten an den Fugen der Marmorsteinverkleidung. Deshalb reicht es vorerst aus, lediglich das Bogenmauerwerk zu sanieren. Für die Marmorsteinverkleidung werden lediglich „kleinere Ausbesserungsarbeiten“ empfohlen – diese sind in der Kostenaufstellung allerdings nicht enthalten. Den dringenden Handlungsbedarf (ein bis zwei Jahre) sieht der Gutachter für den Brückenüberbau; das Bogenmauerwerk sollte mittelfristig, das heißt binnen zwei bis vier Jahren wiederhergestellt werden. Nicht ausschließlich will Schwahn, dass zum Beispiel an unzugänglichen Stellen weitere Schäden vorhanden sind. Ebenso wenig könne garantiert werden, dass der Sanierungserfolg an allen Stellen und Bauteilen zu 100 Prozent eintritt.

**Finanzierung unklar**  
Kopfzerbrechen bereitet vor allem die Frage der Finanzierung. Da es sich um ein Bauwerk im Eigentum der Gemeinde handelt, ist zunächst der Marktflecken Villmar für die Sanierung seiner Brücke verantwortlich. Allerdings, so Bauamtsleiter Buchhofer, besteht Hoffnung, dass sich die Denkmalpflege – wie schon vor 20 Jahren – mit einem ordentlichen Zuschuss an den Sanierungskosten beteiligt. Deshalb sei das Brückengutachten der Behörde bereits zur Verfügung gestellt worden. Eine Antwort stehe allerdings noch aus.

Das es gelingt, die Sanierung noch in diesem Jahr in Angriff zu nehmen, hält Buchhofer für unwahrscheinlich. Da sich die Verabschiedung des Haushalts 2014 mindestens bis in den April hinein verzögert, wäre immerhin denkbar, dass die Brückensanierung noch in das Zahlenwerk aufgenommen wird. *goe*

## Drogeriemarkt für Beselich

**Beselich.** Der SPD-Bürgermeisterkandidat Rudolf Stupinsky hat angekündigt, dass er im Falle seiner Wahl am 23. Februar einen Drogeriemarkt nach Beselich holen wolle. Dieses Thema wolle er zur Chatsache machen, erklärte Stupinsky in einer Pressemitteilung.

„Nach der Insolvenz der Firma Schlecker gibt es einen großen Bedarf, den die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Beselich immer wieder formuliert haben. Tatsächlich würde ein solches Angebot sich nahtlos in unsere Einzelhandelsstruktur einfügen. Zudem ist die Grundstücksfrage aus meiner Sicht nicht problematisch und lösbar. Sollten die Beselicher mir ihr

Vertrauen schenken, stünde eine sofortige Kontaktaufnahme mit dem regional vertretenen Marktführer ganz oben auf meiner Liste der vorrangigen zu erledigenden Dinge.“

Ebenfalls wichtig ist nach Meinung Stupinskys ein größerer Einsatz, um das Ärgernis über den Zustand der Straße „Am Burggraben“ in Schupbach zu beseitigen. Die Straße gleiche einem Flickenteppich und sei an vielen Stellen deutlich abgesenkt, so dass bei der Befahrung durch schwere Lastkraftwagen Lärm entstehe. Nur ein nachhaltiges Beharren gegenüber dem Land Hessen könne dazu führen, dass das Land seinen Verpflichtungen nachkommt. *mnp*

## Springlehrgang in Aumenau

**Villmar-Aumenau.** Die Reit- und Fahrgemeinschaft (RuF) Lahntal-Aumenau veranstaltet am Wochenende 22. und 23. Februar auf der Reitanlage Scheu einen Springlehrgang. Trainer ist der S-Parcourbauer Oliver Nillius aus Rheinland-Pfalz.

Der Lehrgang umfasst für jeden Reiter zwei Mal zwei praktische Trainingseinheiten sowie zwei Einheiten Theorie. Oliver Nillius bietet an diesem Wochenende Reitern

## Elf Autos fahren zu schnell

**Löhnberg-Niedershausen.** Elf von 87 Fahrzeugen sind am Mittwochvormittag in der Löhnberger Straße zu schnell gefahren. Dies ist das Er-

gebnis einer Radarkontrolle der Polizei. Der höchste Wert wurde mit 48 anstatt der erlaubten 30 km/h gemessen. *mnp*

## „Lämmertgärten“ und „Hasenmorgen“

**Mengerskirchen.** Die Umstellung der Wasserzähler auf Ultraschallmessgeräte, die Schaffung einer Fortbildungsmöglichkeit über ein duales Studium, die Änderung des Flächennutzungsplans im Bereich „Lämmertgärten“, die Bebauungs-

pläne „Zufahrt Feriendorf“ und „Hasenmorgen“, beide im Ortsteil Waldernbach, sind Themen in der Sitzung der Gemeindevertretung, die am Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Schloss, Mengerskirchen, stattfindet. *wu*

## Runkeler Sängervereinigung ehrt treue Mitglieder

**Runkel.** Schon seit 40 Jahren sind Kurt Vogler und Uto Jung fördernde Mitglieder der Sängervereinigung Runkel. Beide wurden in der jüngsten Jahreshauptversammlung des Vereins geehrt, zu der Vorsitzender Martin Heller 30 Mitglieder begrüßte.

Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Rolf Meier, Wolfgang Müller, Inge Neuhof, Günter Stöppler, Wolfgang Grosskopf, Georg Weimer, Bernd Eckert, Stefan Habermehl sowie Thomas Mertens geehrt. Leider waren einige zu der Ehrung verhindert.

Der Jahresbericht wurde von Schriftführer Dieter Naß vorgetragen. Danach kamen die Sängerinnen und Sänger im vergangenen Jahr 64 Mal zusammen. Es gab 45 Chorproben und 19 Auftritte, davon vier Konzerte. Besonders hob Naß das Frühlingkonzert der Sängervereinigung mit Kinderchören in der Stadthalle Runkel hervor. Aber auch das Konzert mit dem Kirchenchor Langenhahn, das Herbstkonzert des Eintracht MGV Dillhausen und das Adventskonzert

in der katholischen Kirche in Runkel waren Höhepunkte im Sängerjahr. Ein Tagesausflug führte die Sängerinnen und Sänger nach Andernach und nach Mendig in die Vulkaneifel.

Der Gesangsverein hat derzeit 118 Mitglieder, davon 85 passive. Von den 35 Aktiven singen 17 Frauen und 16 Männer. Nachdem der Erste Kassierer Dieter Michel trotz Krankheit seinen Bericht verlesen hatte (wie immer ist jedes Jahr etwas weniger in der Kasse), bedankte sich Heller bei den Sängern des Jahres: Elke Keil und Hans Möller fehlten bei keiner Veranstaltung. Anita Licius, Eugenie Leisegang, Manfred Jost und Dieter Michel wurden ebenso geehrt. Insgesamt wurden die Proben zu 81 Prozent besucht.

Das Programm für 2014 sieht vorerst folgende Termine vor: Am 15. März Familienabend, am 30. März ein Freundschaftsnachmittag in Elbgrund, am 10. Mai ein Frühlingkonzert in der Runkeler Stadthalle und am 5. Juli ein Tagesausflug. *mnp*

# Begegnungen mit der Wirtschaft

Westerwaldschule Waldernbach erhält Einblicke in heimischen Firmen

**An der Westerwaldschule in Waldernbach wird die Begegnung mit Betrieben der heimischen Wirtschaft großgeschrieben – so wie jetzt bei der ortsansässigen Firma Beck und Heun.**

**Mengerskirchen-Waldernbach.** „Zu einem spannenden Unterricht gehören lebendige Einblicke in die Praxis.“ Unter diesem Motto besuchte die Klasse R8c der Westerwaldschule Waldernbach unter Leitung ihres Arbeitslehre-Lehrers Chams Abidi den Stammsitz des Schul-Kooperationspartners Beck und Heun.

### Eindrucksvoll: Airstream

Campusreferent Frank Meyer führte die 24 Schülerinnen und Schüler unterhaltend und informativ durch den Vormittag. Neben einem motivierenden Einstieg in den Schulungsraum des Beck-und-Heun-Campus, der auch einen Blick in die Unternehmensgeschichte gewährte, führte Frank Meyer die Gruppe in die Werkhalle der Unternehmenseinheit Roka. Dort erhielten die Schüler unter anderem Ein-



Campusreferent Frank Meyer von Beck und Heun stand den Jugendlichen der Westerwaldschule Rede und Antwort. Foto: NNP

sicht in den Ausbau der eindrucksvollen Airstream-Freizeitfahrzeuge. Anschließend führte der Weg weiter in die verschiedenen Produktions- und Fertigungsbereiche. Hier konnte die Verarbeitung des angelieferten Ausgangsprodukts Styropors und Neopors über die Verarbeitung bis hin zur Endmontage eines Rollladenkastens verfolgt werden.

Den Abschluss dieser gelungenen Betriebsbesichtigung bildete eine gemeinsame Fragerunde, die

zeigte, dass die Neugier der Schüler geweckt worden war. „Nehmen Sie auch Mädchen als Praktikantinnen und Azubis an?“ Diese Frage beantwortete Meyer mit einem deutlichen „Ja“ und ging auf verschiedene Projekte und Angebote ein, die insbesondere für jene Schülerinnen wissenschaftlich sind, die einen Ausbildungsberuf innerhalb einer von Männern dominierten Branche anstreben.

Neben Erkundungen in heimischen Firmen setzt die Westerwald-

schule in Bezug auf die Berufsorientierung auf Expertenbefragungen. So lud die Schule in diesem Schuljahr bereits Vertreter der Firma Beck und Heun in die Schule ein, wo sie in einem angeregten Gespräch interessierten Schülern der Abschluss- und Vorabschlussklassen die Ausbildungssituation, die Erwartungen der Betriebe und die Bewerbungsmodalitäten erarbeiteten.

Auch die Firmengruppe Aldi-Süd hat in dieser Weise bereits zum zweiten Mal interessierten Schülerinnen und Schülern Einblicke in Berufsleben im Einzelhandel ermöglicht.

Besonders eindrucksvoll ist nach Angaben der Schule bei solchen Gesprächen immer wieder die Tatsache, dass die Firmenrepräsentanten Auszubildende mitbringen, die schülernahe Einblicke ins Berufsleben ermöglichen. Diese Formen der Begegnungen zwischen Schule und Betrieben sind inzwischen fester Bestandteil des berufkundlichen Unterrichts an der Westerwaldschule und sind vor allen Dingen durch die Kooperation der heimischen Wirtschaft mit der Schule möglich. *mnp*



Die Sänger des Jahres sind (v. li.): 1. Vorsitzender Martin Heller, Manfred Jost, Hans Möller, Dieter Michel, Anita Licius, Elke Keil und Eugenie Leisegang. Foto: Scheibla